

Fahrgastzahlen auf Vor-Corona-Niveau

Schweriner Nahverkehr zieht bei Halbzeit der Neun-Euro-Ticket-Aktion eine positive Zwischenbilanz

Christian Koepke

Volle Busse und Straßenbahnen – das Neun-Euro-Ticket hat auch beim Schweriner Nahverkehr eingeschlagen. Dank des günstigen Fahrscheins habe der Verkehrsbetrieb bei den Fahrgastzahlen wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht, sagt Geschäftsführer Wilfried Eisenberg. Seine Bilanz nach eineinhalb von drei Monaten: „Das Neun-Euro-Ticket ist ein Erfolg für den Öffentlichen Personennahverkehr in Deutschland.“ Um 30 Prozent und mehr war die Zahl der Fahrgäste beim Nahverkehr durch die Pandemie eingebrochen. Homeoffice, Homeschooling, geschlossene Läden und Kultureinrichtungen: Statt in Bus oder Bahn zu steigen, blieben die Kunden notgedrungen zu Hause. Manche scheuteten auch Test und Maskenpflicht. Mit dem Neun-Euro-Ticket hätten

die Schweriner, quer durch alle Altersgruppen und Schichten, die Vorzüge des Nahverkehrs wieder neu entdeckt, erklärt Eisenberg. Und nicht nur die Schweriner. Das bundesweit gültige Neun-Euro-Ticket lockt auch Menschen in die Landeshauptstadt, die sich ohne den preiswerten Fahrschein gar nicht auf den Weg machen würden, betont der



Schlängestehen für das Neun-Euro-Ticket im Kundencenter des Nahverkehrs am Marienplatz
Foto: Marco Dittmer

Nahverkehrschef. „An den Sonntagen zählen wir 10000 Fahrgäste mehr in unseren Bussen und Bahnen.“ Damit sei klar: Das Ticket diene ebenfalls dem Tourismus, so Eisenberg. Eine Einschätzung, die auf SVZ-Anfrage auch die Schweriner Stadtmarketing-Gesellschaft teilt. Bis einschließlich August wird es das Neun-Euro-Ticket noch geben. Die span-

nende Frage lautet: Wie geht es dann weiter? Beim Schweriner Nahverkehr seien aktuell keine eigenen Nachfolgeangebote geplant, sagt der Geschäftsführer – anders als etwa beim Nahbus in Nordwestmecklenburg. Eisenberg setzt auf schon bestehende Tarife, die auch Schnuppermöglichkeiten bieten würden. Zugleich unterstreicht er: Angesichts rasant steigender Energiekosten bemühe sich der Nahverkehr erstmal darum, die bisherigen Fahrschein-

preise zu halten.

allein könnten den Schwung aus dem Neun-Euro-Ticket nicht aufnehmen. „Mit dem Ticket ist der Bund in die Welt des ÖPNV eingetaucht“, schildert der Geschäftsführer. Diese Welt dürfe er nun nicht wieder verlassen.

Eine Anschlusslösung für das Neun-Euro-Ticket hat unter anderem Staatskanzlei-Chef Patrick Dahlemann gefordert. „Dabei geht es mir vor allem um die Pendler und auch um Azubis und Senioren. Sie müssen auch weiter preisgünstig den Nahverkehr nutzen können“, sagte Dahlemann vergangene Woche nach einer Videokonferenz des Bundeskanzleramtschefs mit den Chefs der Staatskanzleien zu den Themen Corona und Energie. Es brauche zudem weitere Entlastungen für die Bürger – und speziell für Rentner „Denn auch sie haben mit den steigenden Energiepreisen zu kämpfen“, so Dahlemann.

Der Schweriner Nahverkehrschef sieht den Bund weiterhin in der Pflicht. Ausdrücklich unterstützt er den Vorstoß des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen für ein dauerhaftes 69-Euro-Klimaticket. Dieser Fahrschein müsse wie das Neun-Euro-Ticket republikweit gelten und mit Bundesmitteln gefördert sein, so Eisenberg. Verkehrsbetriebe, Kommunen und Länder